

Beilage zum Rundbrief Nr. 66
Februar 1987

AVE MARIA!

„Das segnende Wort ist so mächtig, daß es den verwandelt, der es spricht.“

Paul Schütz

Liebe Brüder und Schwestern im Marianischen Segenskreis!

Eure Reaktion auf meinen bescheidenen Rundbrief war für mich eine große freudige Überraschung. In Euren Briefen wurde die beglückende geistige Verbindung untereinander zum Ausdruck gebracht. Wie wird sich unsere himmlische Mutter über die Liebe, die uns verbindet, gefreut haben. Ich sage allen, die unsere Aufgabe durch ihre Spenden unterstützen und möglich machen, im Namen des MSK e.V. ein herzliches „Vergelt's Gott“. Bei dieser Gelegenheit möchte ich daran erinnern, daß an jedem ersten Samstag im Monat, am Herz Maria Sühne-Samstag, für alle Lebenden und Verstorbenen die heilige Messe gefeiert wird. Scharen wir uns alle möglichst an diesem Tag um den Altar, und erfüllen wir gern die Bitte unserer Mutter bezüglich der Sühnebeichte und Kommunion. Stellvertretend für jene, die das kostbare Bußsakrament nicht mehr schätzen und sich mit der Bußandacht, die niemals das Sakrament ersetzen kann, zufrieden geben. So erfüllen wir die Bitte Mariens von Fatima.

Am 25. März, Mariä Verkündigung, **unserem Festtag**, wollen wir unsere Ganzhingabe an unsere himmlische Mutter dankbaren Herzens erneuern. Besonders danken wollen wir für das Geschenk unseres marianischen Papstes, der aus seinem Vertrauen zur Hilfe der Christen in der heute so schweren Lage von Kirche und Welt, zu ihr seine Zuflucht nimmt. Am Fest der Verkündigung wird Papst Johannes Paul II. seine Enzyklika über die Gottesmutter herausgeben und am Hl. Pfingstfest das marianische Jahr ausrufen. Unser Papst, der sich selbst schon als junger Priester Maria geweiht hat, weiß um die Fürbittmacht der Braut des Hl. Geistes und der Mutter Christi. Vor Jahren bekannte der Papst in seiner Ansprache am Fest der Immaculata,

daß niemand ein solches Interesse daran hat, uns zu Christus hinzuführen, als seine Mutter Maria. Beten wir darum, daß allen Christen im marianischen Jahr dieses Anliegen Mariens immer bewußter wird.

Ein echter Marienverehrer wird sich bemühen, **ihren Geist zu leben**.

Ein schweizer Priester bat mich, doch einmal über den Priestersegen zu schreiben. Dieser Bitte komme ich hiermit sehr gerne nach. Bei der Priesterweihe salbt der Bischof die Priesterhände mit dem hl. Öl und betet dabei: „Weihe und heilige, o Herr, diese Hände. Was diese Hände segnen, soll gesegnet sein und was sie weihen, soll geweiht und geheiligt sein im Namen unseres Herrn Jesu Christi. Amen.“

Helfen auch wir dem Priester durch unsere Bitte, von seiner Segenskraft Gebrauch zu machen, auch außerhalb der Beichte bei Haus- und Krankenbesuchen, so wie es früher üblich war. Anna Katharina Emmerich und Therese Neumann haben immer wieder betont, wieviel Kraft und Hilfe ihnen durch den Priestersegen vermittelt wurde, selbst dann, wenn er aus der Ferne gesendet wurde.

Jetzt möchte ich Euch einen Auszug aus dem Brief eines Paters aus Brasilien mitteilen, in dem er schreibt: „Seitdem ich Mitglied des Marianischen Segenskreises bin, habe ich Gunsterweise und Gnaden erhalten, die nur Frucht des Gebetes von vielen guten Menschen sein können, die vereinigt sind mit Maria und dem Hl. Geist. Seitdem ich diesem MSK eingeschrieben bin, so sympatisch und leicht, lebe ich bewußter mein Priestertum und es scheint mir so wirklich, mehr Freuden ausstrahlen zu können der Frohen Botschaft und Gnaden des Priestertums mit Ganzhingabe an Christus und an die Menschen durch die Hände und das Herz Mariens.“ gez. Pater A. E.

Mir persönlich hat vor Jahren ein Jesuitenpater anvertraut, und er wiederholte es bei einem unserer Einkehrtage vor allen Teilnehmern, daß er es für sich als eine große Gnade bezeichnete, dem

Marianischen Segenskreis begegnet zu sein. Dadurch sei es ihm erst so recht zum Bewußtsein gekommen, daß er zum **Segnen** geweiht sei. Gehört hat er dies bei seiner Priesterweihe sicherlich, aber nicht so ganz erfaßt.

Anders bei den Segenspriestern, die ganz offen waren für die Gabe des HI. Geistes. Von diesen möchte ich Euch jetzt erzählen:

Beginnen wir mit dem im Rufe der Heiligkeit verstorbenen italienischen Kapuzinerpater Markus von Aviano, der vor 300 Jahren ganz Europa zu Fuß durchwanderte und durch seinen Segen unvorstellbare Wirkungen hervorrief: Bekehrungen, Heilungen und Befreiung von dämonischer Besessenheit. Als Voraussetzung forderte Pater Markus von den Hilfesuchenden zuerst den Empfang des Bußsakramentes. Wie er lehrte, war die Reinheit des Herzens notwendig, um die ganze Segenskraft zu empfangen. - Bedenken wir seinen Rat und handeln auch wir danach.

Weitere Segenspriester wurden uns als Vorbilder geschenkt, wie der heilige Pfarrer von Ars, der Segenspfarrer Hieber aus dem Allgäu und Pfarrer Handwercher aus Niederbayern. Vom heiligen Don Bosco erzählt man, daß er schon als Kind der Mutter beim Pflanzen von Weinreben helfen durfte. Dem Beispiel seiner Mutter folgend, hat er jedes Pflänzchen mit einem Kreuzzeichen gesegnet. Heute noch sollen in diesem Weinberg gute Weintrauben reifen. Ein Hinweis für uns: was auch der Segen für die Natur bedeutet! Als der HERR die Welt erschaffen hatte, segnete ER sie. Und was haben wir Menschen zum Teil daraus gemacht?

In Westfalen lebte der Segenspriester Vikar Göbel, er starb im Rufe der Heiligkeit.

Von einem inzwischen verstorbenen Mitbruder des MSK weiß ich folgendes zu berichten: im mittleren Alter lernte dieser Vikar Göbel kennen und bat um seinen Krankensegen. Er litt seit jungen Jahren an einer Krankheit, der die Ärzte hilflos gegenüberstanden. Der Segen des Priesters konnte ihn davon befreien. Zugleich hat ihm Vikar Göbel gesagt, daß er diese Krankheit in jungen Jahren durch die Wut des Satans bekommen habe. Der Böse hat ihn damit geschlagen, weil er der Versuchung zur schweren Sünde standhaft widerstanden hat.

Pater Pio, der noch in unserer Zeit so außerordentlich durch sein Leiden (die Stigmata) seinen Priestersegen und im Beichtstuhl unzähligen Leidtragenden geholfen hat. Für ihn wollen wir in Dankbarkeit beten, damit ihm bald die Ehre der Altäre zuteil werden kann. Auf meine Bitte hin, hat Pater Pio den Marianischen Segenskreis auch gesegnet.

Zu den noch lebenden Segenspriestern aus unseren eigenen Reihen erwähne ich heute nur u. a. Pater Bernhard Kunz aus Österreich und Pfarrer Weigl, bekannt durch seine zahlreichen Kleinschriften, die außerordentliche Wirkungen hervorbrachten.

Genau wie er möchte ich Euch auf die Erzbruderschaft vom Tod des heiligen Josef hinweisen. Zu ihm beten wir um eine gute Sterbestunde für uns und andere. Dazu Anmeldungen an Kloster St. Trudpert in 7816 Münstertal/Schwarzwald.

Zum Schluß komme ich noch mit einem besonderen Anliegen zu Euch. Bitte helft mit beten für zwei schwerkranke Priester aus unserer Gemeinschaft.

Mit marianischem Segensgruß
bin ich Eure in Jesus und Maria verbundene Mitschwester

Cäcilia Krause

GEBET:

Du hast mich, Herr, gesegnet,
daß ich zum Segen sei
jedem, der mir begegnet
im Tagesallerlei;
daß er im Herzen spüret
des Himmels Widerschein,
als hätt' ihn angerühret
leicht Gottes Gütigsein.

Nun geh' ich meine Straßen,
ein Lichtlein in der Hand.
Das soll kein Sturm ausblasen,
eh' es nicht selbst verbrannt.
Und wem ich heut' begegne,
schenk' ich des Lichtes Schein.
Du hast mich, Herr, gesegnet,
laß mich ein Segen sein.